

Die Moral dieser Sage ist, daß wir dem Bösen auch nicht einmal im Scherz Gelegenheit geben sollen, uns zu nahen! —

### Die Tidianshöhle.

In der Nähe der alten Ritterburg Falkenstein in Thüringen erblickt man noch heutigen Tages am Fuße eines hohen Berges die Oeffnung einer Höhle, welche den Namen Tidianshöhle führt und vor uralten Zeiten weit tiefer in das Innere des Berges hinein ging als jetzt, da es einst eine Zauber-Goldhöhle gewesen sein soll, welche durch den Undank und die Bosheit der Menschen sich für immer geschlossen hat.

Es lebte nämlich zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts auf der Burg Falkenstein ein Graf Hermann, der zwar des Ansehens, der Macht und des Reichthums genug besaß, welchen aber dennoch die Habsucht zu einer grauenvollen That verleitete.

Graf Hermann von Falkenstein hatte nämlich in seinem Dienste einen Hirten, Namens Mitthias, ein schlichter einfältiger Mann und von jung auf im Dienste des Grafen. Dieser weidete einst die Kühe im Thale, auf einer Wiese nahe an der Tidianshöhle. Hingestreckt lag er im Schatten einer Eiche und rund um ihn her das schöne Harzvieh, denn es war Mittag und die Sonne schien drückend. Da tönte oben auf Falkenstein das Kirchenglöcklein zur Feier des Tages des